

Die massive Gefährdung der Mangroven-Wälder

Schätzungsweise 50 Prozent der ursprünglich vorhandenen Mangrovenwälder sind in den vergangenen Jahrzehnten weltweit zerstört worden. Traditionell wird das Holz der Mangroven zur Gewinnung von Brennholz, Holzkohle oder Gerbstoffen genutzt. Aber die Entnahme von vergleichsweise geringen Holzmenngen durch die Küstenbevölkerung hat die Mangroven in ihrem Bestand nicht gefährdet.

Erst die großflächige Zerstörung durch die Umwandlung in Reis- und Kokospalmenplantagen und sogar Bauland durch Trockenlegung hat die Situation dramatisch geschärft. Vor allem die Anlage von Zuchtfarmen für Garnelen hat wesentlich zu einem Rückgang der Mangrovenflächen in allen Teilen der Erde beigetragen. Beispielsweise sind in Ecuador und auf den Philippinen durch die *Garnelenfarmen* und deren ungehemmte Ausdehnung mittlerweile schon 70 % der dortigen Mangrovenwälder abgeholzt. Problematisch ist die Nutzung eines Gebietes für die Garnelenzucht, weil die Garnelenteiche nach nur drei- bis maximal zehnjähriger Nutzung aufgrund der Verseuchung der Teichböden mit Chemikalien wieder aufgegeben werden müssen und eine Aufforstung über Jahrzehnte hinweg meist unmöglich ist.

Land	Zeitraum	Fläche früher [ha]	Fläche aktuell [ha]	Verlust [%]
Kuba	1969 - 1989	476.000	448.000	6
Bangladesh	1963 - 1990	685.000	587.000	14
Thailand	1961 - 1993	300.000	219.200	27
Vietnam	1969 - 1990	425.000	286.400	33
USA	1958 - 1983	260.000	175.000	33
Indonesien	1969 - 1986	4.220.000	2.176.000	48
Philippinen	1968 - 1995	448.000	140.000	69
Puerto Rico	1930 - 1985	26.300	3.000	89
Kerala (Indien)	1911 - 1989	70.000	250	96



